

(von H. Schürmann diagnostizierten) „dunklen Spiritualität“, die unter den Bedingungen unserer Tage im Blick auf die „gekreuzt-gekreuzigte Gottverlassenheit Jesu“ geboren zu einer epochalen Ausprägung christlicher Existenz heute wird.

Graz

Bernhard Körner

■ BALTHASAR HANS URS VON, *Nochmals — Reinhold Schneider*. Johannes Verlag Einsiedeln, Freiburg 1991. (314). Geb. DM 48,—.

„Nirgendwo wie hier (bei R. Schneider) war Christentum wieder Licht und Gericht alles Geschehens in und außerhalb der Kriche, war das einsame, anbetende Hören auf Gottes Wort die Urzelle aller fruchtbaren Aktion, . . . nirgendwo fand ich so rein, was ich überall suchte: das ursprüngliche Wissen um Rolle, Dienst, Sendung, eine katholische Form, die nicht in Ordensburgen und politischen Katholizismen, sondern in der Seele der Beauftragten lebt . . . So wurde das Buch ‚Reinhold Schneider. Sein Weg und sein Werk‘ zu einem Dank an den Freund.“ So schreibt Hans Urs von Balthasar über sein ursprünglich 1953 erschienenes Buch. Diese Neuausgabe wurde noch von Balthasar selbst überarbeitet und ergänzt. Große Themen der Theologie Balthasars erscheinen hier in einem besonderen Profil (z. B. die Gewaltlosigkeit Gottes, Kritik des Triumphalismus in der Kirche, Form, Gestalt und Freiheit).

Die Neuausgabe ist aber auch als Zugang zu R. Schneider zu begrüßen. Er ist kein Moderner und schon gar kein Postmoderner. Seine Themen scheinen nicht die heutigen zu sein. Oberflächlich betrachtet schreibt er über eine vergangene Welt und über ein gegenwärtig sich auflösendes Bewußtsein. Und doch kann der einsame, schwermütige Beter Helfer, Mahner, Tröster, Richter, Confessor sein. Seine Themen sind nur vordergründig nicht aktuell: Armut und Triumph der Kirche, Amt und Heiligkeit, Nero und Petrus, Cäsar und Papst, die Versuchung der Kirche zur Macht, Macht und Gnade, das Mitleiden Gottes, die Gewaltlosigkeit Gottes, Gott in der Hölle, Ächtung des Krieges, Kreuzestheologie und Pantragismus, der große Verzicht, die Welt als rotierende Hölle, als Prozeß des Fressens und Gefressenwerdens, Schuld, Buße, Sühne, Repräsentation, Gebet, Mystik, Kontemplation und Aktion . . . R. Schneider war zeitweise ein auch von der Kirche angefeindeter, boykottierter und verleumdeter Prophet. Wenn er gegenwärtig nicht gehört wird, spricht das weniger gegen ihn als gegen jene, die sich gegenüber dem Drama der Wahrheit des Gekreuzigten immunisieren.

Linz

Manfred Scheuer

heiligem Boden gleichkommt. Am Beispiel Jesu wäre abzulesen, daß er am anderen zwar nicht von vornherein alles gutgeheißen hat, daß er aber sehr wohl einen Blick gehabt hat für den wahren Glauben auch des Andersgläubigen. Er ist Weg und Wahrheit und spricht zugleich von den vielen Wohnungen im Haus des Vaters.

Im einzelnen befaßt sich Cox mit Evangelium und Koran, mit Christus und Krishna, mit Buddhisten und Christen, mit der Bedeutung Jesu für die Juden, mit Formen des religiösen Suchens in Sowjetrußland und mit der Befreiungstheologie. In den beiden letzten Kapiteln geht es um die Kritik an der Religion und um die Zukunft der Religion. Wenn auch die Zukunft nie exakt vorausgesagt werden kann, sieht Cox eine Möglichkeit für die Religion darin, daß sie bei aller bleibenden Bedeutsamkeit für den Menschen so sehr in das menschlich Alltägliche integriert wird, daß sie kaum noch als religiöse Sonderwelt wahrgenommen wird.

Cox schreibt in einer lebendigen und griffigen Sprache; er schöpft aus umfangreichen Kenntnissen und verbindet persönlich Erlebtes mit nachdenklich machender Reflexion. Das Buch bietet keine grundlegende oder darstellende Beschreibung anderer Religionen; es setzt beim Detail an und eröffnet von dorthin anregende und oft auch überraschende Perspektiven, die für eine Begegnung mit anderen Religionen bedeutsam sind.

Linz

Josef Janda

■ VERBEEK LEON, *Le monde des esprits au sud-est du Shaba et au nord de la Zambie*. (Biblioteca di Scienze Religiose — 89). LAS, Roma 1990. (305). Kart. L. 30.000.—.

Geister und Geistergeschichten aus Afrika sind für den aufgeklärten Menschen aus europäischen Kulturkreisen meistens nicht viel mehr als Geschichten zum Schmunzeln, die einmal mehr zeigen, in welchen dunklen Wolken sich das Leben für die Schwarzen Menschen abspielt. Dennoch, nicht alle afrikanischen Geistergeschichten sind einfache Phantasiegebilde, sondern vielmehr die Umsetzung von realem Leben und seinen vielfältigen Rhythmen in erzählerischen Darstellungen und Handlungen, wie bestimmte Geisterkulte deutlich machen. Denn die Geister sind — für den Afrikaner —, bevor sie zu Gestalten in Erzählungen werden, Ereignisse, Lebenserfahrungen, Begegnungen, Interaktionen, aus denen sich Lebenssinn, Ängste und Hoffnungen der Menschen herauslesen lassen. Von den Geistern zu erzählen und sprechen heißt dann auch, von Menschen in Verbindung mit ihren Lebenswahrheiten zu sprechen und zu erzählen.

Das vorliegende Buch ist ein einfacher Versuch, einigen dieser Wahrheiten auf die Spur zu kommen. Es handelt sich dabei freilich nicht um eine wissenschaftliche Abhandlung über afrikanische Geisterkulte. Es ist vielmehr eine Textsammlung, zusammengestellt mit Hilfe von zahlreichen Informanten in verschiedenen afrikanischen Sprachen in den Grenzgebieten von Süd-Ost-Zaire und Nord-Sambia, die eine kulturelle Einheit bilden. Diese Textsammlung, das Ergebnis einer zehnjährigen Arbeit,

RELIGIONEN

■ COX HARVEY, *Göttliche Spiele*. Meine Erfahrungen mit den Religionen. (235). Herder, Freiburg 1989. DM 36,—.

Im einleitenden Kapitel macht Cox deutlich, daß der Dialog mit Menschen, die sich zu einer anderen religiösen Überzeugung bekennen, dem Betreten von